



Individuell

Edwin Fischer näherte sich dem „Wohltemperierten Klavier“ (WK) auf poetische Weise, Svjatoslav Richter betonte das Architektonische, während Friedrich Gulda und auch Glenn Gould den Akzent auf das Rhythmisch-Motorische setzten.

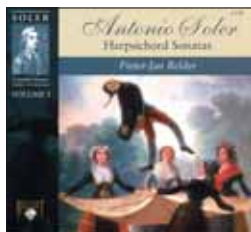
Martin Stadtfeld geht in seiner Deutung des WK I vor allem von der Verschiedenheit der Satztechnik aus. So versteht er bestimmte Werke als verkappte Orgelstücke, während er andere aufgrund ihres virtuos-toccatenartigen Charakters eher cembalistisch auffasst. Dem motorischen c-Moll-Präludium verweigert er beispielsweise bewusst die klanglichen Differenzierungsmöglichkeiten des modernen Flügels. Sein energetisch markanter Zugriff lässt so durch den Steinway-Flügel das Cembalo durchscheinen. Dabei leistet sich Stadtfeld keine artikulatorischen Extravaganzen wie Gould, bei dem das c-Moll-Präludium eher in Hüpferei ausartet. Vielmehr differenziert der Koblenzer klar zwischen kantablen Werken, die das Legatospiel erfordern (dis-Moll-Fuge), und Stücken, die eine Nonlegato-Artikulation plausibel erscheinen lassen (c-Moll-Fuge). Einige der kontemplativen Stücke, etwa die dis-Moll-Fuge oder das f-Moll-Präludium, geraten Stadtfeld jedoch zur überfeinerten Klangstudie. Zarte romantische Pianissimo-Schattierungen verunklaren dann das polyphone Satzgefüge, hier bietet beispielsweise Gould bei großer klanglicher Sensibilität mehr strukturelles Bewusstsein und einen Ton mit mehr Rückgrat.

Insgesamt überzeugen jedoch die klangliche Bandbreite von Stadtfelds Klaverton, die brillant ausgeführten Verzierungen wie seine Fähigkeit, polyphone Strukturen zu verdeutlichen. Die exzellente Aufnahmetechnik holt den Flügel mit der Akustik des Dortmunder Konzerthauses direkt ins heimische Wohnzimmer.

Mario-Felix Vogt

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Bach, Wohltemperiertes Klavier I; Martin Stadtfeld (2008)
Sony 2 CD 886973345221 (104')



Gegensätzlich

Zwei neue Gesamteinspielungen der weit über 100 Sonaten des katalanen Padre Antonio Soler, eines der originellsten Komponisten des 18. Jahrhunderts, sind im Entstehen begriffen. Bei CPO beginnt die Pianistin Marie-Luise Hinrichs mit einer Auswahl von zehn Sonaten, bei Brilliant startet der Cembalist Pieter-Jan Belder gleich mit einem Doppel-Album, das neben 24 Sonaten auch den berühmten Soler zugeschriebenen „Fandango“ enthält.

Soler verbrachte die meiste Zeit seines Lebens als Mönch in El Escorial bei Madrid, doch spiegelt sich die Strenge klösterlicher Abgeschiedenheit kaum in den lebensfrohen, virtuellen Sonaten. Mehr als bei seinem Lehrer Domenico Scarlatti lassen sich in Solers mitunter fast minimalistisch anmutenden Kompositionen auch folkloristische Einflüsse ausmachen.

Der Vergleich der beiden Neuaufnahmen stellt die gängige Argumentation zur Frage, ob die Sonaten besser auf dem Cembalo oder dem modernen Konzertflügel wiederzugeben seien, auf den Kopf: Belders Cembalo rauscht so großartig, dass Hinrichs Konzertflügel dagegen geradezu intim klingt. Hinrichs geht die Stücke fast zu romantisch-gefühlvoll und nicht frei von Manieriertheiten an, doch gelingt es ihr, die kurzen Perioden unter einen großen Bogen zu stellen und den Spannungsverlauf der kühnen Harmonik deutlich zu machen. Das Cembalo kann musikalischen Sinnzusammenhang nicht in gleicher Weise vermitteln, und so setzt Belder ganz auf das dekorative Element, Brillanz und freizügiges Rubato, das mitunter die metrische Orientierung schwierig macht. Die Fortführung beider Editionen wird man mit Interesse verfolgen.

Peter T. Köster

Musik ★★★★★/★★★★
Klang ★★★★★/★★★★★

Soler, Sonaten; Marie-Luise Hinrichs (2006)
CPO/JPC CD 761203720026 (62')
Soler, Sonaten Vol. I; Pieter-Jan Belder (2008)
Brilliant 2 CD 5028421937588 (133')



Entspannt

Brigitte Engerer und ihr Vorzugspartner Berezowsky haben die erstaunlich lange Reihe mit Aufnahmen der frühen zweiklavierigen Suiten Rachmaninows um eine Darstellung von warmer, unangestrenzter Klanglichkeit ergänzt. Die russophile Französin und der frankophile Russe musizieren entspannt ohne Nachlässigkeit, halten sich gleich weit entfernt von der alten, markig-heroischen Version des Duos Bruck/Taimanow wie von der schnittigen Eleganz der Pekinels. Als hübsche Ergänzung ist eine DVD mit 18 Minuten Studioatmosphäre beige packt.

ihd

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Rachmaninow, Suiten für zwei Klaviere op. 5, 17; **Tschaikowsky/Rachmaninow**, Fünf Sätze aus „Dornröschen“; Brigitte Engerer, Boris Berezowsky (2006/2007)
Mirare/HM CD 3760127220701 (65')



Nur schön

In jüngster Zeit haben Angela Hewitt (Hyperion) und Alexandre Tharaud (HMF) fesselnde Gesamteinspielungen von Ravels Klavierwerk vorgelegt, gegen die sich Carbonara kaum behaupten kann. Gewiss, sein flexibler, leichter Ton und die zauberischen Pianissimi kommen Ravels Musik enorm entgegen. Allerdings verlässt der Pianist sich zu sehr auf diese Qualitäten, die Doppelbödigkeit, das maskenhafte Spiel in Ravels Kompositionen, das ständige Changieren zwischen Naturhaftem, Kunstvollem und Künstlichkeit bleibt hier leider auf der Strecke. Carbonara spielt nur schön, ohne jemals den gefährlichen Ausbruch einer echten Forteattacke zu wagen, etwa bei „Gaspard de la nuit“.

F.S.

Musik ★★
Klang ★★★★★

Ravel, Das gesamte Werk für Klavier solo; Michelangelo Carbonara (2008)
Brilliant 2 CD 502936590202 (137')



Klar

Je weiter die Naxos-Edition mit dem Klavierwerk Busonis voranschreitet, desto deutlicher wird die gewichtige Stellung des Komponisten als Erneuerer und Bewahrer. Wolf Harden zeigt einmal mehr, dass er genau der richtige Interpret für Busonis Musik ist: Die gewaltigen Akkordfolgen der Transkription von Bachs Präludium und Fuge D-Dur BWV 532 spielt er mit angemessener Majestät, hütet sich aber vor gründerzeitlicher Schwere und zielt mehr darauf, die strukturelle Klarheit der Komposition zu demonstrieren. Auch für die meisterhaften Elegien K. 249 oder die Fantasia nach J. S. Bach K. 253 findet Harden den frischen, nuancierten Tonfall von Busonis Ästhetik einer jungen Klassizität. F.S.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Busoni, Klavierwerke Vol. 4;
Wolf Harden (2007)
Naxos CD 74731305437 (64')



Solide

Paul Crossley, der Brite mit dem ausgeprägten Hang zum Impressionistischen in der Musik, macht es seinen Hörern mit diesem Skrjabin-Recital nicht leicht: Die Häufung von mehr als zwei Dutzend der meist kurzen „späten“, zwischen 1906 und 1914 entstandenen Stücke des Russen bilden keinen sonderlich eingängigen Hörstoff. Aber Crossleys Wiedergabe hilft durch klare, gut konturierte Gestaltung, sein Spiel meidet Blässe und verschwimmt nicht. Allerdings verzichtet sie zu Gunsten des klanglichen Ebenmaßes auf optimal charakteristische Herausarbeitung der Eigenarten jedes dieser Stenogramme. Weder so intensiv wie Shukow noch so sensibel wie Lettberg. ihd

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Skrjabin, Späte Klavierstücke; Paul Crossley (2008)
CRD/MW CD 708093352425 (65')



Verdichtet

Joaquín Nin-Culmell, Sohn des kubanischen Komponisten Joaquín Nin und Bruder der Schriftstellerin Anaïs Nin, war ein Kosmopolit. Doch sein Herz gehörte Spanien, das er zwischen den Weltkriegen kreuz und quer bereiste. Niedergeschlagen hat sich seine Affinität zu dem Land und seiner traditionellen Musik in den vier Hefen von „Tonadas“, 48 kurzen Klavierstücken, die Melodien und Rhythmen aus den verschiedenen Regionen Spaniens aufgreifen und zu Epigrammen von einer manchmal an Erik Satie erinnernden Simplizität verdichten. Der aus Sevilla stammende Pianist Pedro Piquero sorgt mit flinken Fingern und viel Einfühlung dafür, dass das Interesse in keinem Augenblick nachlässt. PTK

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Nin-Culmell, Tonadas;
Pedro Piquero (2007)
Verso/Codæx CD 8436009800600 (65')



Räume

Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich Steffen Schleiermacher dem Spätwerk Morton Feldmans widmen würde, hatte er doch 2003 bei Hathut bereits die „Early Piano Pieces“ eingespielt. Zwar ist Schleiermachers Reise durch diese einzigartige Pianissimo-Klangwelt vergleichsweise straff organisiert (es gibt Einspielungen, die sind locker 30 Minuten länger, aber darum nicht besser!), dennoch atmen Feldmans minimalistische Klangprozesse gerade hier eine Ruhe, die sie vollkommen entzeitlichen und trotzdem nicht in isolierte Fragmente zersplittern lassen. Den Klängen Räume schaffen – hierin zeigen sich Feldman und Schleiermacher völlig d'accord. Wie

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Feldman, The Late Piano Works Vol. 1: Triadic Memories; Steffen Schleiermacher (2007)
MDG/Codæx CD 760623152127 (81')

NEUHEITEN



Zeitlos schöne Mariengesänge



1 CD · 0016412BC

AVE MARIA
Musik zu Marienfesten
Nuria Rial
Bell'Arte Salzburg

Die Verehrung und Anrufung Marias als Fürsprecherin steht im Mittelpunkt der hier ausgewählten Musik zu Marienfesten aus süddeutschen, habsburgischen und italienischen Residenzen.

Die Sopranistin Nuria Rial und das Ensemble Bell'Arte Salzburg erwecken die Klänge der Huldigung Marias im 17. Jahrhundert zu neuem Leben.

Eine Koproduktion mit **Deutschlandradio Kultur**

Weihnachtliche Traditionen



1 CD · 0016442BC

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN
Vocal Concert Dresden
Peter Kopp

Das Vocal Concert Dresden, einer der besten Kammerchöre Deutschlands, präsentiert mit dieser Aufnahme eine vielfältige Sammlung stimmungsvoller Weihnachtslieder und Motetten Alter Meister.

„Markenzeichen des Chores sind schöne Schattierungen der Klangfarben, die der emotionalen Verstärkung dienen, sowie ein wunderbares Piano.“ (Fono Forum)

kultur

Weitere Informationen und den Katalog erhalten Sie bei:
edel CLASSICS GmbH, Hamburg · Telefon (040) 89 08 53 13
www.edelclassics.de

Sängerfest für Puccini

Paul Potts hat es wieder einmal bewiesen: Seine Melodien treffen mitten ins Herz. Dabei erobert Puccini mit seinen Kompositionen bei weitem nicht nur die Klassikliebhaber sondern, hat damit sozusagen allgemeinverständliche Evergreens geschrieben. Egal ob „Nessun dorma“ oder „E lucevan le stelle“ – seine Werke haben Massenkompatibilität bewiesen. Endgültig im siebten Opernhimmel befindet man sich, wenn seine elegischen Melodien auch noch aus den Kehlen herausragender Sänger ertönen. Dies ge-

schieht etwa auf der (nach den Veröffentlichungen von Sony und Decca) bereits dritten Puccini-Box dieses Jahres, nun aus dem Hause EMI. Und die Namen im Booklet gehören zur Crème de la crème der internationalen Sängerriege der letzten 50 Jahre. Montserrat Caballé brilliert in „Manon Lescaut“, Nicolai Gedda schmachtet in „La bohème“ Mirella Freni an, Maria Callas interpretiert ihre Paraderolle in „Tosca“, Birgit

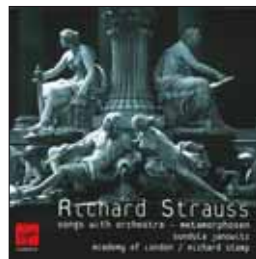


Nilsson ist gleich zwei Mal zu erleben: als Minnie in „La fanciulla del West“ und, neben dem stimmmächtigen Franco Corelli, in „Turandot“. Die rührende Victoria de los Angeles übernimmt die Rolle der Lauretta in „Gianni Schicchi“, und mit Angela Gheorghiu und Roberto Alagna ist auch aktuelle Sängerprominenz vertreten. Auf 17 CDs gibt es so den kompletten Opern-Puccini in herausragenden Einspielungen.

Musik zum Kennenlernen

Als Smetana mit der Komposition „Mein Vaterland“ begann, war er bereits an Syphilis erkrankt – als er es vollendete, war er völlig taub. Aber manchmal liegen Verfall und Aufstieg eng beieinander: Das Werk sollte sein größter Erfolg werden. Ein Stück wiederbelebten tschechischen Nationalgefühls, das auf der Einspielung der Virgin-Reihe „The Classics“ auch von einem Tschechen dirigiert wird: Libor Pesek leitet das Liverpool Philharmonic Orchestra. Ebenfalls Verfall und Aufstieg symbolisieren Richard Strauss' „Meta-

morphosen“. In den Trümmern des Zweiten Weltkriegs, die Strauss zu dem Stück inspirierten, liegt auch ein neuer Anfang. Gundula Janowitz, begleitet von der Academy of London, singt auf dieser CD außerdem Orchesterlieder von Richard Strauss. Neben romantischen Komponisten sind auch Klassiker vertreten: Mit Beethovens Klarinetten trio und Septett hat sich das Nash Ensemble auseinandergesetzt. Auch der Pianist



François-René Duchable spielt Beethoven, außerdem interpretiert er Sonaten von Bach, Mozart und Scarlatti. Etwas weniger bekannte französische Kammermusik von Delage, Jaubert und Chausson singt Sopranistin Felicity Lott mit dem Pariser Kammerensemble. Die neue Virgin-Reihe „The Classics“ bietet eine preiswerte Alternative für das CD-Regal – Musik zum Kennenlernen für zirka zehn Euro pro Scheibe.

Wunderbare Welt der Sinfonie

Sowohl Skandinavien als auch Russland haben bedeutende Sinfoniker hervorgebracht. Neben Namen wie Sibelius oder Carl Nielsen auf der einen, Tschaikowsky und Schostakowitsch auf der anderen Seite gibt es immer noch Komponisten, die ihrer Wiederentdeckung harren. Der schwedische Romantiker Franz Berwald gehört ebenso dazu wie sein

Landsmann Hugo Alfvén und der Russe Alexandr Glasunow. Brilliant Classics hat sich dieser drei Komponisten angenommen und ihre Sinfonien als Gesamteinspielungen jeweils in einer CD-Box vorgelegt. Neben dem sinfonischen Werk finden sich in jedem Schubert weitere Orchesterwerke, die interessante Einblicke in die unterschiedliche Tonsprache

ihrer Verfasser gewähren. Zum Preis von etwa sieben Euro (Berwald, 2 CDs), 15 Euro (Alfvén, 5 CDs) und 20 Euro (Glasunow, 7 CDs) ist der Ausflug in die unbekannten Regionen der europäischen Sinfonik kostengünstig. Mit Musikern wie Neeme Järvi und Thomas Dausgaard als Dirigenten wirken erstklassige Interpreten an den Einspielungen mit.

Beim Proben mitgelauscht

Sie wollten schon immer einmal hören, wie der Salzburger Maestro mit „seinem“ Orchester arbeitet? Dann sind die folgenden Aufnahmen, die die Deutsche Grammophon zum Ausklang des Karajan-Jahres veröffentlicht, genau das Richtige für Sie. Sie stammen aus den Jahren 1961 und 1962 und beinhalten neben einem Probenmitschnitt der neunten Sinfonie

seine ersten Aufnahmen von Beethovens Sinfonien Nr. 8 und Nr. 9 mit den Berliner Philharmonikern. Kritiker wie Joachim Kaiser und Pulkollegen wie Thomas Hengelbrock betonten stets die künstlerische Ausnahmequalität dieser frühen Aufnahmen, was sicherlich auch mit den



erstklassigen Gesangssolisten zusammenhängt: Gundula Janowitz, Hilde Rössel-Majdan, Waldemar Kmentt und Walter Berry sind hier zu hören. Die zwei CDs erscheinen in einer dunkelroten De-luxe-Edition und sind für etwa 25 Euro im Handel erhältlich.

Pianistisches Füllhorn

Das gesamte „Wohltemperierte Klavier“ mit Friedrich Gulda und die Brahms-Balladen op. 10 in der Deutung des tragisch früh gestorbenen Julius Katchen sind nur zwei der pianistischen Highlights, welche die 50-CD-Box mit dem Titel „Piano Masterworks“ enthält. Sie umfasst eine Vielzahl der bedeutendsten Kompositionen für Klavier solo sowie für Klavier und Orchester von J. S. Bach bis Jean Françaix. Beethovens Klaviersonaten in den Deutungen von Wilhelm Kempff, Emil Gilels und Rudolf Serkin gehören ebenso dazu wie die



Haydn-Sonaten von Sviatoslav Richter oder das erste Brahms-Konzert in der Interpretation von Arthur Rubinstein.

Neben diesen Standardwerken finden sich auch Repertoire-Raritäten von Eric Satie und Ernst von Dohnányi in der Decca-Box.

Weitere Interpreten sind unter anderen Claudio Arrau, Clara Haskil, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Radu Lupu, Zoltán Kocsis, Jean-Yves Thibaudet und Evgeny Kissin. Für zirka 70 Euro kann man die Masterworks im Handel erwerben.

Komplexe Klänge

Das „Requiem für einen jungen Dichter“ ist der späte Höhepunkt im Werk des Komponisten Bernd Alois Zimmermann. Seine aufführungstechnischen Schwierigkeiten und die Sperrigkeit der aus unzähligen literarischen und musikalischen Zitaten collagierten Komposition stehen einer häufigen Aufführung indes leider allzu sehr im Weg. Wer keine Scheu vor komplexen Klängen hat und eines der faszinierendsten Werke des 20. Jahrhunderts kennen lernen möchte, kann sich die Neuinspielung von Zimmermanns „Lingual“



aus den Jahren 1967-1969 mit der Holland Symfonia anhören. Unter der Leitung des ausgewiesenen Zimmermann-Spezialisten Bernhard Kontarsky singen die Solisten Claudia Barainsky und David Pittman-Jennings, unterstützt von den Sprechern Michael Rotschopf und Lutz Lansemann, gleich drei Chören und einer Jazz-Combo. Zum besseren Verständnis ist der zirka 20 Euro teuren CD ein sehr ausführlich gestaltetes Booklet mitsamt Text und Werkübersicht beigelegt.

Argerich-Duos

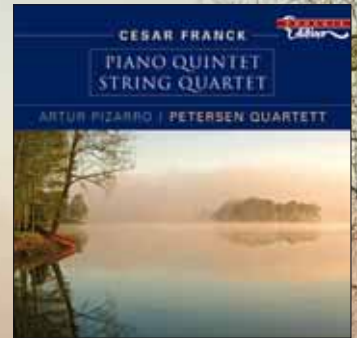
Seit einigen Jahren veröffentlicht EMI Aufnahmen vom Kammermusik-Festival „Progetto Martha Agerich“. Die bedeutende Pianistin ist hier in verschiedensten Kammermusikbesetzungen zu erleben, immer wieder aber auch im Klavierduo. Klavierduoaufnahmen aus den Jahren 2002 bis 2005 hat EMI nun noch einmal in einer Doppel-CD zusammengefasst.

Die Konzertmitschnitte bieten in der Regel keine vollkommen überlegten und bis ins Letzte klanglich austarierten Interpretationen, sondern sie leben von der Spontaneität des Augenblicks, von der Freude an der eigenen Virtuosität, oft vom spielerischen Drive. Besonders mitrei-

ßend in dieser Hinsicht Prokofjews „Symphonie classique“, welche die Argerich in einer Bearbeitung von Rikuya Terashima gemeinsam mit Yefim Bronfman aufgezeichnet hat. Außerdem hat sie sich mit Mirabela Dina, Gabriela Montero, Lilya Zilberstein, Polina Leschenko und Giorgia Tomassi weiblicher Mitarbeit versichert. Und es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass sie viele der hier zu findenden Werke früher auch schon mit anderen Partnern eingespielt hat, beispielsweise Rachmaninows Suite op. 17 und Lutoslawskis Paganini-Variationen mit Freire oder Tschaikowskys „Nussknacker-Suite“ mit Economu. (will)

PHOENIX

Edition



CÉSAR FRANCK
PIANO QUINTET · STRING QUARTET
ARTUR PIZARRO, piano · PETERSEN QUARTETT
1CD · Phoenix Edition PE 142



WORLD PREMIÈRE RECORDING
ALEXANDRE PIERRE FRANCOIS BOËLY
SONATES ET CAPRICES
CHRISTINE SCHORNSHEIM, fortepiano
1CD · Phoenix Edition PE 127



TRUMPET & ORGAN
OLIVER MESSIAEN · DMITRI SHOSTAKOVICH
PETR EBEN · TORU TAKEMITSU
REINHOLD FRIEDRICH, trumpet
IVETA APKALNA, organ
1CD · Phoenix Edition PE 143

more new releases:
www.phoenixedition.com

PHOENIX
Edition

a product of phoenix music media, vienna
distributed by
D: Naxos Deutschland GmbH / A: Gramola, Wien
CH: Musikvertrieb AG, Zürich